

Leserbriefe

Der Gegenvorschlag der Standeskommission ist abzulehnen

Wenn man die Euphorie zur Windkraft in der Schweiz miterlebt hat und man nachher die Resultate der tatsächlich realisierten Anlagen anschaut, so wird sofort klar, dass ausser den Herstellern, der Landbesitzer (Vermieter) und der Projektplaner niemand profitieren kann. Ohne Subventionen würden solche Anlagen gar nie finanziert und gebaut, denn sie sind trotz Subventionen nicht nachhaltig und produzieren aus verschiedensten Gründen schon in den ersten Jahren nie das, was versprochen wurde.

Dass wir als Bewohner unserer einmaligen Landschaft bereit sein sollen unser attraktives und sensibles Wohn- und Erholungsgebiet (z.B. beim St. Anton) mit solchen 200 Meter Kolossen zu stören beziehungsweise zu zerstören, kann ich mir kaum vorstellen.

Vielleicht ist es an der Zeit, den Wahn der Macher etwas zu dämpfen und die Subventionen eher auf nützliche

private und öffentliche Solaranlagen zu verteilen, die wir für die Zukunft unserer elektrischen Mobilität wirklich brauchen werden, und die heute auch kostengünstig, einfach und absolut profitabel funktionieren.

Der Gegenvorschlag der Standeskommission AI ist deshalb abzulehnen.

Elias Frischknecht, 9410 Heiden

Eine Schrift voller Halbwahrheiten

Ich habe den Prospekt der Windenergie der Appenzeller Wind AG erhalten und eingehend studiert. Diese Schrift strotzt von vielen irreleitenden (grosszügig gerechneten) Halbwahrheiten. Die einzige tatsichere Wahrheit ist, dass wir künftig von Blackouts und Versorgungslücken geplagt werden! Aber im Gegensatz zu den Behauptungen im besagten

Propagandablatt resultiert dies nicht, weil wir zu wenig Windpower haben werden, sondern aus Mangel an Kernenergie. Windkraft liefert nur 0,2 Prozent des Schweizer Strommixes und wird nie und nimmer die 36 Prozent der Kernenergie kompensieren können.

Ich habe bereits in früheren Leserbriefen vermerkt, dass Windturbinen nie das liefern, was versprochen wird, beziehungsweise auf der Etikette steht! Es gibt keinen einzigen Schweizer Windpark, der nicht mit überoptimistischen Statistiken, seitens der Behörde, respektive der Initianten verwirklicht wurde. Kein einziger liefert anderes als desolate Resultate gegenüber dem, was versprochen wurde. In Oberegg wird es nicht anders sein! In der windreichen Deutschen Bucht, in Grossbritannien und in Dänemark haben Windparks eine Daseinsberechtigung. Hier nicht.

Ich frage mich, wer diesen Strom zum Preis von etwa

21 Rappen pro Kilowattstunde kaufen wird. Ich bezahle jetzt 8.9 Rappen dafür. Wenn die Initianten versprechen, nichts aus der öffentlichen Hand zu erhalten, nimmt's mich wunder, wer diesen Strompreis zu zahlen bereit ist! Und wer nutzlos, beziehungsweise mit Verlust darin investiert!

Und zum Schluss noch dies: Wenn diese Windmühle konstruiert wird, ist es vorbei mit dem Landschaftsschutz. Es wird unmöglich sein zu verhindern, dass der ganze Alpstein mit diesen Ungetümen verunstaltet wird. Es sind eine Reihe von Turbinen auf dem Suuruggen geplant, falls Oberegg zustande kommt.

Liebe Appenzellerinnen und Appenzeller, lassen wir die Finger davon, bevor wir eine oder zwei Windturbinen auf der Solleg dulden müssen. Legen Sie also bitte am 9. Mai ein überzeugtes Nein in die Urne.

Roger West, 9050 Appenzell